

Inhalt

12. 3. 2006

1. Promotio in absentia Karl Mays Doktor-Titel
2. Ausstellung und Besuch in HOT E. Elbs und M. Rudin
3. Filmmelodien von Martin Böttcher im KKL Luzern
4. 5. Karl-May-Film-Freunde-Treffen in Wien
5. Buchmesse in Basel, Karl-May-Verlag u. Marie Versini
6. Rolf Cizmek: Meine Karl-May-Liebhabelei
7. Eine neue Karl-May-Ave-Maria-Vertonung W. Olbrich
8. Mutationen, Eintritte und Austritte
9. Presse (siehe Beilageblatt) Buch, Werbung
10. Schlusspunkt

Beilagen: Flyer Buchmesse und Böttcher-Konzert, Maria Einsiedeln-Artikel, Michael Rudloff, „Wie dachte die DDR über die KM-Filme“

1. Promotio in absentia

Zu dieser Veranstaltung in Birsfelden/Basel erschienen 23 Teilnehmer und acht hatten sich entschuldigt. Bereits beim Mittagessen wurde wacker fachgesimpelt.

Im gewohnten Raum, in der ehemaligen Kegelbahn lagen auf grossen Tischflächen verschiedenste Sammlerschätze aus Literatur, Film und Comibereichen auf und manch ein schönes Stück wechselte den Besitzer oder die Besitzerin.



Peter Siegel, unser Referent

Nach der Begrüßung des Gastes aus Pforzheim und ein Willkommen an alle Erschienenen begann Peter Siegel in seiner meisterlichen Vortragskunst sein Referat. In einem ersten Teil ging er auf die verschiedenen Doktor-Titel ein, unter denen Karl May firmierte UND in seinem Werk schrieb. Wer denkt da nicht sofort an Dr. Heilig oder Dr. Schwarze, oder dann an Dr. Karl Sternau. Dann ging Peter auf die verschiedenen Doktor-Einträge in den verschiedenen Literaturkalendern und Adressbüchern ein. Alle diese Fakten kann das geneigte CH-KMF Mitglied aber auch der Sonderschrift „Promotio in absentia“ entnehmen. Das Spannende war aber auch an diesem Referat die mündliche, lebendige Aussage des Autors was

besonders dann im - massgebenden zweiten Teil zum Ausdruck kam.

Schön auch hier die daraus entstandene kleine Diskussion. Peter Siegel durfte zum Abschluss eine Flasche mit einem Etikett Karl May als junger Doktor als kleines Dankeschön entgegennehmen. Nach einigen Informationen zu den kommenden Veranstaltungen wandte sich weiblich und männlich den aufliegenden Schätzen zu. Bericht Elmar Elbs



Schätze werden begutachtet und gekauft

2. Groschenroman in HOT

Es ist schon eine Tradition, dass Markus Rudin und ich am Geburtstag von Karl May, am 25. Februar zur jeweiligen Ausstellungseröffnung nach Hohenstein-Ernstthal (HOT) fahren. Dieses Mal wurden die Groschenromane um Karl May zum Thema gemacht.

Natürlich, Karl May allein hätte dafür zu wenig hergegeben und so waren auch zur Hauptsache die Knüller der Jahre zwischen 1940 und 1970, Jerry Cotton, Perry Rodan, Rolf Toring in den zwei grossen Ausstellungsräumen zu sehen, die bei der Ausstellungseröffnung gerammelt voll von Besuchern waren. Auf etwa 10 Schautafeln waren gegen 300 Heftchenumschläge zu sehen, so Bessi, John Kling, Tom Prox, Western von Unger, Lassiter und viele mehr. Manch ein Besucher kam bei dem Wiedersehen mit dem Groschenheft-Helden Frank Allen ins Schwärmen. Ich persönlich fühlte mich zu den schönen Sammelstücken zu Karl May oder dann zu den Western-Heften hingezogen. Schade fand ich, dass die Ausstellungsmacher nur die Umschläge zeigen und nicht auch mal eine Innenseite mit den zeitbezogenen Illustrationen. Ein kleines Manko für mich, der ich immer von Illustrationen angetan bin. Mehr zu dieser Ausstellung ist auch auf dem Beilageblatt zu erfahren. Leider hat sich in der

Bildunterschrift ein Fehler eingeschlichen, es handelt sich bei dem grossen Sammler um Gerhard Klußmeier, Autor von „Grosse-KM-Bildbiografie“. Schöne Sammlerstücke sind auch von Hartmut Schmid, Berlin, der bei der Gestaltung mitbeteiligt war, zu sehen.

Auch darüber ist bei Markus und im Beiblatt zu lesen.



Karl-May-Freund Volkmar Herold aus Cottbus in unserer Mitte

Ja, und eigentlich fahren wir auch wegen den Karl-May-Geburtstagsfeiern, welche Ekkehard Fröde (der erste Karl-May-Museumsleiter) stets mit Überraschungen spickt, nach Hohenstein-Ernstthal. Dies ist im Winter recht idyllisch, leider ist der Alltag mit den grossen Arbeitslosenzahlen aber weniger romantisch; trotzdem, die Bewohner sind gastfreundlich und liebenswert. Bericht Elmar Elbs



Ausstellungs-Werbekarte und Vitrine in der KM-Begegnungsstätte

BESUCH IN HOHENSTEIN-ERNSTTHAL

von Markus Rudin

Vier Gründe waren für unsere Reise nach Hohenstein-Ernstthal am frühen Morgen des 24. Februar 2006 massgebend. Im Badischen Bahnhof Basel bestiegen Elmar und ich die Bahn nach HOT. Die Reise führte teilweise durch winterliche Landschaften über Karlsruhe, Glauchau nach HOT. Am Zielbahnhof erwartete uns Ralf Harder und chauffierte uns ins Hotel SOFIA. Wir verbrachten in der Gaststube von Emil Bistrev gemütliche

Stunden mit Edgar und Gudrun Müller, Jürgen und Dorothea Natzmer, Thomas und Gabrielle Pilz, Hartmut Schmid sowie Ralf Harder mit seiner zukünftigen Gattin Kerstin Horvath. Das Zusammensein im Kreise Gleichgesinnter ist **der erste Grund**.



Gäste bei Emil Bistrev im Gasthaus „Sofia“

Am Samstag 25. Februar morgens um zehn Uhr begann die Gründungsversammlung des Fördervereins für das Karl-May-Haus „SILBERBÜCHSE e.V.“. Zwei Schüsse hallten durch das Rathaus und OB Erich Homilius trat mit der bekannten Silberbüchse in den Ratssaal, sprach die Begrüssungsworte und überreichte sodann die Silberbüchse dem Vorsitzenden Peter Sodann, bekannt als Kommissar Ehrlicher aus der Tatortreihe. Andreas Barth leitete die Diskussionen über die Statuten. **Das war der zweite Grund**.



OB Homilius, Peter Sodann und Andreas Barth, heute Geschäftsführer

Zum Mittagessen traf man sich in Baumis Speisebar. Das Wirtepaar hatte die beiden Tische liebevoll mit Karl-May-Büchern, Pistolen und Blumen dekoriert. Der Kreis erweiterte sich mit Gudrun Keindorf, Manfred Gärtner, René Wagner, Hans Grunert, Dieter Schober und Siegfried Brauny. Dann ging es zurück in die KMH-Begegnungsstätte, wo um fünfzehn Uhr André Neubert die Ausstellung „**Karl May und die Groschenromane**“ eröffnete. Über

die Groschenheft-Ausstellung schrieb schon Elmar. Die Ausstellung hat mir sehr gefallen, es wurden viele Leseerinnerungen wach. Sogar der Jubiläumsband Nr. 500 von Jerry Cotton war präsent. Das war **der dritte Grund**.



Hans Grunert, Gudrun Keindorf, Rene Wagner, Siegfried Brauny, Dieter Schober

Am Abend des 25. Februar gegen siebzehn Uhr traf man sich bei Ekkehard und Traudl Fröde in der Karl-May-Oase zu Kaffee und Kuchen. Anschließend wurden alle Gäste in die Autos verladen und der Autokonvoi fuhr durch Hohenstein-Ernstthal in die Gaststätte „Windmühle“. Ekkehard stellte seine Wettbewerbsfragen. Er suchte aus KMs Werken alle Bezüge mit Windmühle und las diese vor. Die Gästeschar sollte den Buchtitel ausfindig machen. Der Wettbewerb war sehr schwer. Ein verspäteter Gast trat ein und man fragte sich, hat sich der Ekkehard umgezogen? Des Rätsels Lösung, Ekkehard stellte uns seinen Zwillingbruder vor. Nach dem Essen - pro Person schenkte das Ehepaar Fröde jedem Gast einen Gutschein von fünf Euro - gab es eine Tombola mit 50 Preisen.

Gegen zehn Uhr in der Nacht wurde vor dem Karl-May-Gedenkstein vor der St. Christophori-Kirche auf den Geburtstag von Karl May angestossen.

Harald Mischnick sprach die Geburtstagsrede und führte uns dabei ins Jahr 1842 und erhielt seinen verdienten Applaus. Das war **der vierte Grund**.



Ein herzliches Dankeschön an die Gastgeber Ekkehard und Traudl Fröde. Am Sonntagmorgen verliessen Elmar und ich HOT und besuchten die Familie Prof. Ludwig in Dresden. Wir verbrachten

ein paar schöne Stunden bei Ludwigs und durften auch Tochter Verena kennen lernen. Ein grosses Dankeschön an die Familie Ludwig für die Gastfreundschaft und das feine Essen.



Zu Gast bei Thea und KM-Forscher Prof. Klaus Ludwig in Dresden

Am Abend gab es ein Abschlussessen in der Klausmühle und dessen Wirtepaar Ehrt. Das Essen wurde uns vom Waldkönig persönlich serviert.



Da das Schmugglergeschäft nicht mehr floriert muss der Waldkönig einen Nebenerwerb haben. Wir durften auch den geheimnisvollen Stollen hinter dem ehemaligen Mühlenrad besichtigen. Standesgemäss wurden wir vom Waldkönig geführt. In der Kutte des Waldkönigs steckte unsere Rose von Ernstthal. Danke dir, Kerstin für den gelungenen Abend.

Im Stollen der heimlichen Pascher?



Der Winter war über Hohenstein-Ernstthal hereingebrochen und durch die tiefverschnittenen Nacht fuhren wir per Taxi in unser Quartier. Ein letztes Abschiednehmen und am Montagmorgen fuhren Elmar und ich über Erfurt und Frankfurt zurück in die Schweiz. Da es wiederum schöne Stunden im Kreise Gleichgesinnter waren ist der 25. Februar 2007 bereits fest in unserem Terminkalender eingetragen.

3. M. Böttcher-Melodien

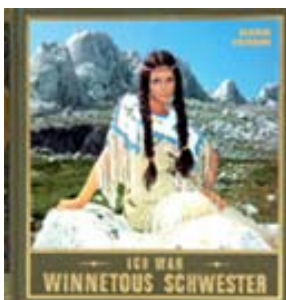
Zu diesem Konzert am Samstag, 25. März 2006 haben sich bereits gegen 20 Personen angemeldet. Zuvor werden wir uns um 17 Uhr im World-Café zu einem Plaudern zusammensetzen. Wie von der Orchesterleitung zu hören ist gibt es auch einige Filmprojektionen und einiges an Postern im Foyer zu bestaunen. Lassen wir uns überraschen. Wie ich beim Kartenbüro feststellte ist auch eine sehr gute Nachfrage zu verzeichnen. Die Luzerner Kantonalbank als Mitsponsorin hat Gutscheine zu Fr. 7.- zugesendet. Ich habe drei kostenlos abzugeben, bitte gleich melden. Die meisten von uns Freunden sitzen auf der dritten Galerie. Im Moment hat es dort noch einige Plätze zu 45.- Franken. Weitere Angaben zur Morgenplauderei bei einem Getränk im Hotel Montana sind im Info-Brief abgedruckt.

4. Die Taschenuhr des ...

Wie bereits informiert wird anlässlich des Galaabends am Samstag, 8. April 2006 beim 5. Wiener Karl-May-Filmfreunde-Treffen das Bühnenstück „Die Taschenuhr des Anderen“ von Willi Olbrich aufgeführt.

Die Vorbereitungen laufen. Zu diesem Treffen haben sich von den Schweizer-Karl-May-Freunden vierzehn Teilnehmer angemeldet, eine schöne Präsenz.

5. Buchmesse Basel MV



Der **Karl-May-Verlag** ist an der Buch- und Medienmesse vom 5.-7. Mai 2006 am Stand B 11 in der Halle 3 anzutreffen. Bereits stehen schon zwei Termine mit unserem Stargast fest.

Am Freitagabend, 5. Mai 2006 findet um 19.00 Uhr im Novotel Basel, wo unser Gast nächtigt **„Ein Abend mit Nscho-ttschi“** statt. Im Preis von Fr. 35.- ist ein 4-Gang Menü enthalten. Gäste ausserhalb unseres Freundeskreises zahlen Fr. 45.-. Eine Anmeldekarte liegt bei.

Am Samstag, 6. Mai 2005 wird **Marie Versini** in einer Talkrunde beim Jugendbuchfestival von 12 - 12.55 Uhr über „Eine Schauspiel-, Filmstar und Buchautorin“ mir und einem weiteren Insidergast Rede und Antwort stehen. Buchsignierung am Stand.

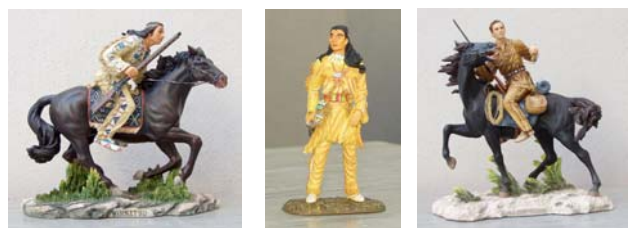
6. Serie: Mein KM-Hobby



Rolf Cizmek, Grüningen, unser neues CH-KMF-Mitglied über seine neue erwachte Leidenschaft, Karl-May-Bücher, Musik und anderes mehr.

Geboren 1936, aufgewachsen in Zürich-Seebach, seit einiger Zeit pensioniert.

Schon als Kinder erhielten mein jüngerer Bruder und ich zu Weihnachten Elastolinfiguren. Darunter waren neben Indianern auch Tiere, Cowboys und Soldaten. Vieles bastelten wir selber, Fellspanner, Mörser, Bäume und Palisaden um die Blockhäuser zu schützen. Die ganze Sammlung befindet sich heute bei meinem Bruder und umfasst ca. 400 Figuren.



Diese Elastolinfiguren und viele mehr sind im KMF-Shop käuflich

Sie sind in grossen Vitrinen ausgestellt! Wir sind in Zürich-Seebach aufgewachsen. Wo sich heute das ganze Industriegebiet, mit dem Fernsehstudio Leutschenbach befindet, war Moorgelände bis an die Glatt hinunter. Wir legten Schleichwege an, machten Bogen aus Weidenruten und Pfeile aus Schilfrohr. Ebenso schnitzten wir Messer und Tomahawks aus Holz - schöne Kindertage.

Indianer beschäftigten mich schon in meiner Jugendzeit, so Tecumseh und auch Lederstrumpf. Als Sekundarschüler habe ich gegen 60 Karl-May-Bücher gelesen. Als ich im Oktober 2001 als freier

Mitarbeiter der Zeitungsredaktion des „Zürcher Oberländer“ den Auftrag erhielt, über die Karl-May-Sonderschau im Indian-Land-Museum in Gossau zu schreiben, wurde mein Interesse wieder geweckt.

Daneben gilt meine besondere Liebe der Jazzmusik. Als Kontrabassist spielte und spiele ich in verschiedenen Formationen. Besonders gerne denke ich an die Jahre 1956-1964 zurück als ich bei dem legendären schweizerischen Jazzorchester „Tremble Kids“ als Berufsmusiker spielte.

Seit einem Jahr bin ich Führer im Indian-Land Museum in Gossau ZH und sammle alle Literatur über die Ureinwohner von Nordamerika. Bei Karl May habe ich meine Sammlertätigkeit auf sein ganzes Werk ausgedehnt.

7. Neue KM-Vertonung

„Es will das Licht des Tages scheiden“
91 jähriger Pfarrer vertont Karl Mays Ave Maria!
von Willi Olbrich, Wil SG

„Es will das Licht des Tages scheiden“. So beginnen jeweils die drei Strophen von Karl Mays „Ave Maria“. Und so beginnt auch meine Geschichte, oder besser, die Geschichte eines Pfarrers, der eine Melodie zu diesem Karl-May-Text komponierte.

Am Montag, 28. November 2005 fuhren Elmar Elbs und ich von Wil nach Erlen im Kanton Thurgau, um auf Schloss Eppishausen dem katholischen Pfarrer Dr. Maximilian Schenk einen Besuch abzustatten.

Der Grund unseres Besuches ist so interessant wie sensationell, denn Pfarrer Schenk, ein erklärter Liebhaber von Karl Mays Werken, tat mir am 13. November telefonisch kund, er habe neulich eine Vertonung von Karl Mays Ave Maria vorgenommen. Ich war sprachlos!

Nachdem ich mich wieder gefasst hatte, vereinbarten wir einen passenden Termin für einen Besuch, dem wir mit obigem Datum Folge leisteten. Die Vertonung dieses dreistrophigen Gedichts zur Todesahnung Winnetous durch Karl May selbst („Ave Maria“, Gedicht und Komposition für Männerchor von Dr. Karl May „Deutscher Hausschatz“, 13. Heft, Juni 1897, sowie „Ave Maria“, Text von Dr. Karl May, Komposition von J. Schildknecht, 16. Heft August 1897 vom Schweizer Komponist und Sekundarlehrer Joseph Cölestin Schildknecht 1861 – 1899) ist hinlänglich bekannt, dass aber im Jahre 2005 ein katholischer Pfarrer zu einer Neuauflage inspiriert wird - und das mit 91 Jahren! - darf doch als schlagender Beweis für Karl Mays

unvergessliche Werke gewertet werden. Dies wiederum dürfte der Musenkuss für die neue Melodie gewesen sein, womit ich hiermit dem verdienstvollen „Schlossherrn“ Max Schenk ein ganz grosses Kompliment aussprechen möchte!

Wie verabredet betraten wir pünktlich um 14.00 Uhr das Schloss, das sich auf einem sanften Hügel südlich des Dorfes Erlen erhebt und ein herrliches Panorama ins thurgauische Bodenseegebiet freigibt. Die Rittersleute wussten damals recht wohl, wo sie ihre Wohn- und Trutzbauten am vorteilhaftesten platzieren mussten.



in der Schlossstube auf Eppishausen



„Der gute Kamerad“ hat es hier! Kostprobe von Pfr. Schenk am Klavier

Nun standen wir dem Komponisten gegenüber, der beim anschliessenden Gespräch blitzgescheit Rede und Antwort stand. Dann setzte er sich würdevoll ans Klavier und verzauberte den Raum mit seiner Komposition. Es waren weihevollere Momente, wir waren begeistert. Pfarrer Schenk fand gefühlsvolle Töne, die in ihrer Schlichtheit und religiösen Ausstrahlung musikalisch überzeugten und bei uns einen tiefen Eindruck hinterliessen.

Er gab uns noch die Gelegenheit, am 12. Dezember in der nebenstehenden Schlosskapelle seinem Orgelspiel beizuwohnen. Es war wiederum faszinierend, mit welcher Hingabe dieser Mann Gottes die Tastatur bewegte - wir vermochten nur in aller Stille zu lauschen. Spätestens nach dieser musikalischen Einlage waren wir uns einig; dieses wohlklingende Kleinod dürfen wir unseren CH-KMF nicht vorenthalten. Pfarrer Schenk, dieser sympathische, bescheidene Mann, erklärte sich spontan bereit, uns Schweizer-Karl-May-Freunde dann am Samstag,

den 13. Mai 2006 zu empfangen, um in der Kapelle des Schlosses Eppishausen die Uraufführung mitzuerleben. Am 5. Februar 2005 versah er mit Begabung und religiöser Intuition, inspiriert durch Karl Mays „Winnetou“, hier in seinem Heim das drei Strophen umfassende Ave Maria des sächsischen Dichters mit dieser passenden Melodie und schenkte es der Mutter Andrea Bucher zu deren Geburtstag.



Dieses einmalige Erlebnis dürfen wir uns natürlich nicht entgehen lassen! Also den 13. Mai 2006 vormerken!

Pfarrer Max Schenk auf Schloss Eppishausen

Der musikalisch veranlagte Max Schenk wurde am 1. Juli 1914 in Rapperswil als Sohn eines Lehrers und Musikers geboren, (beinahe ein Zeitgenosse Karl Mays!) und holte sich als Primarschüler seinen ersten „Karl May“ in der kleinen Leihbibliothek des Städtchens - wie könnte es anders sein: „Winnetou“ Band 1. Nach Absolvierung der Mittelschule am Kollegium Engelberg, der theologischen Ausbildung an der Universität Freiburg, dem Empfang der Priesterweihe (St. Gallen), der Primiz (Rapperswil) und einem längeren theologischen Weiterstudium folgten 5 Jahre Vikariat an der Kathedrale in St. Gallen. 16 Jahre Lehrtätigkeit am Kantonalen Lehrerseminar Rorschach und anschliessend 11 Jahre Pfarreipastoration im Dorf Eggersriet. Seit 1981 hat er sein Domizil auf Schloss Eppishausen als Seelsorger („Spiritual“) der dort tätigen Schwesterngemeinschaft.

Hier leitet er auch das musikalische Leben im Haus, wo er mittlerweile rund ein Dutzend wohlklingender Lieder für die Messfeiern komponierte.

Und hier schrieb Pfarrer Schenk Karl-May-Geschichte! Üblicherweise ist Geschichte geprägt vom Zeitgeist und deren Einflüssen, aber auch vom Empfinden der Zeitgenossen. Hier machte der Komponist eine rühmliche Ausnahme, indem er den Zeitgeist vergangener Tage in die Gegenwart transferierte und so Karl Mays Ave Maria zu neuem Leben erweckte.

Wenn man gesund älter werden darf, begeisterungsfähig bleibt und noch diese Initiative wie Pfarrer Schenk besitzt – welch eine Gnade!

Die Geschichte des Schlosses folgt im nächsten CH-KMF-INFO

8. Mutationen - Eintritte

Herzlich willkommen heissen wir bei uns Schweizer Karl-May-Freunden Rolf Steiner aus Uster, ZH. Den Austritt hat Peter Farago aus Zürich gegeben.

Zur Zeit zählen wir 87 Mitglieder, davon 18 Frauen.

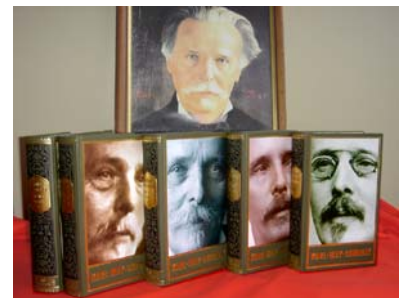
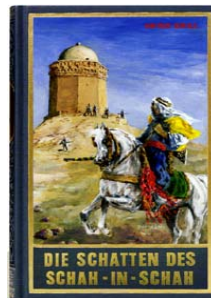
9. Presse, Buch, Werbung

Während in Deutschland immer wieder Karl May in den Gazetten zu finden ist, tut sich die Schweiz schwer, man muss manchmal die Medien recht inständig bitten, etwas zu dieser in der Bekanntheitsskala nach Heine und Schiller an dritter Stelle figurierenden Person zu bringen. Es liegt an jedem von uns, der einen Zugang zu Presseleuten hat, für Karl May und dessen Werk und Wirkung zu werben.

Neuheit aus dem Karl May-Verlag:

Die Schatten des Schah-in-Schah von Heinz Grill Karl May hat die Abenteuerhandlung der beiden Bände 27 und 28 von „Im Reiche des silbernen Löwen“ nie zu Ende geführt. Manche Fragen blieben offen. Heinz Grill (1909-1981), der neben geschichtlichen Werken auch zahlreiche Artikel über Mays Leben und Werk verfasste, gelang eine kongeniale Fortführung des Stoffes. Verlagstextauszug.

Grüninger Leinenband, ca. 512 Seiten ISBN 3-7802-0176-3



Rechtzeit vor der Buchmesse in Basel soll noch der fünfte Chronik-Band aus dem Karl May-Verlag erscheinen, dazu das Siglen-Verzeichnis. Dieses Werk kann man nicht genug hoch einschätzen, dazu ist es auch sehr unterhaltsam zu lesen. Karl Mays Bild bekommt dabei, trotz höchster Wertschätzung manchen Kratzer am Lack ab. Nun, er war Mensch wie wir alle und zu dem stand er gerade im Alter.

10. Schlusspunkt

Du sagst, Du glaubest fest an Gott. Gut! Aber einen wenn auch ganz, ganz, ganz kleinen Götzen hast Du doch noch nebenbei? Hand auf's Herz! Ja? Karl May, Himmelsgedanken, RB S. 122